



ÖSTERREICHISCHER NATURSCHUTZBUND

ÖNB-KURIER

LANDESGRUPPE SALZBURG

A-5020 Salzburg · Arenbergstraße 10 · Tel. 0662/ 75492

Folge 2/1989



P.b.b.
Erscheinungsort Salzburg
Verlagspostamt 5020 Salzburg

Absender: Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Landesgruppe Salzburg des Österr. Naturschutzbundes; Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Hannes Augustin; alle Arenbergstraße 10, 5020 Salzburg.
Hersteller: Offsetdruck Bubnik, 5323 Ebenau 25.

Schweizerischer Bundesrat zum Alpentransitverkehr — müssen unnachgiebig bleiben!

Sehr geehrte Herren,

Im Namen des Schweizerischen Bundesrates danke ich Ihnen herzlich für Ihren freundlichen Brief vom 1. März 1989 und für Ihre darin ausgedrückte Unterstützung.

Wie Sie selbst betonen, stellt das heikle Problem des Transitverkehrs Herausforderungen, denen wir rasch eine Antwort geben müssen. Der Bundesrat beschäftigt sich gegenwärtig mit dieser Frage.

Wir wollen auch künftig zu unserer Rolle als traditionelles Transitland stehen. Zur Bewältigung des Transits

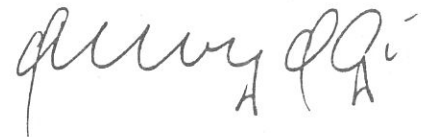
müssen jedoch Lösungen gefunden werden, die die Lebensqualität der von diesem Verkehr direkt betroffenen Bevölkerung nicht in Frage stellen und zudem die Anforderungen des Umweltschutzes erfüllen.

Ich gehe mit Ihnen einig, daß es falsch wäre, die Schweiz gegen Österreich auszuspielen. In der Transitfrage sind unsere beiden Länder solidarisch und verfolgen auch dasselbe verkehrspolitische Ziel: die Verlagerung des größtmöglichen Teils des Güterstraßenverkehrs zur Schiene.

Der einzige Weg, der starken Nachfrage im Gütertransitverkehr, welche für die nächsten Jahrzehnte vorausgesagt wird, gerecht zu werden, ist die Schiene und insbesondere der kombinierte Verkehr. Die erforderlichen zusätzlichen Kapazitäten müssen jedoch noch durch den Bau von zwei neuen Eisenbahnalpentransversalen, je eine in Österreich und in der Schweiz, geschaffen werden.

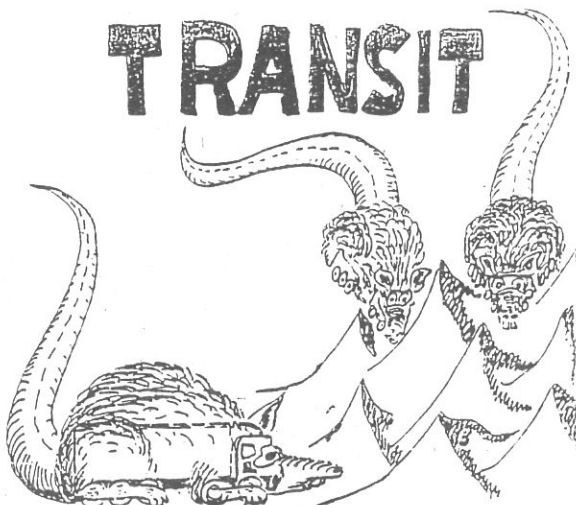
Um der Eisenbahn jedoch die größtmöglichen Chancen für die Zukunft zu bewahren, müssen ebenfalls die Wettbewerbsverhältnisse zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern harmonisiert werden. Das heißt zum Beispiel, daß dem Straßenbenutzer die Gesamtkosten, die er verursacht, angelastet werden müssen. Unsere Politik deckt sich mit diesem Prinzip, welches u.a. auch vom Ministerrat der Europäischen Verkehrsministerkonferenz in seiner Resolution Nr. 47 anerkannt wurde. In der Angelegenheit des Transits müssen wir unnachgiebig bleiben und Europa schrittweise zum Verständnis für unsere Lage als Alpenland hinführen. Meine Bemühungen zielen weiterhin darauf ab.

Mit freundlichen Grüßen



DER VORSTEHER

DES EIDGENÖSSISCHEN VERKEHRS- UND
ENERGIEWIRTSCHAFTSDEPARTEMENTES



RATTEN

fressen unsere Alpen

Werden Sie Mitglied des Österr. Naturschutzbundes

- Mitgliedsbeitrag pro Jahr S 100,-
 Förderer pro Jahr S 300,-
 Mitgliedschaft auf Lebenszeit (S 5000,-)
 Ehepaare pro Jahr S 175,-
 Natur+Land 150,- (6 Hefte pro Jahr)

Gewünschtes bitte ankreuzen!

Name _____

Adresse _____

_____, den _____

Unterschrift

Bitte in ein Kuvert stecken,
adressiert an:

**Österreichischer
Naturschutzbund**
Haus der Natur
Arenbergstraße 10
A-5020 Salzburg

Wetten daß...

...noch sehr viele naturverbundene Menschen den VCÖ, den Verkehrsclub für alle Umweltbewußten erst vom Hörensagen kennen?

Sie alle können jetzt den Verkehrsclub Österreich (VCÖ) persönlich kennenlernen:
Der Verkehrsclub bietet Ihnen als Naturschützer die ermäßigte Schnupper-Mitgliedschaft beim VCÖ bis Ende 1989.

...der Verkehrsclub auch Ihnen sinnvolle Dienstleistungen und eine gute Verkehrspolitik bieten kann?

etwa, wenn Sie mit dem Auto unterwegs sind:

- den VCÖ-Schutzpaß (mit Pannenhilfe, Abschleppung, Krankenrückholung etc.)
- die Auto-Umwellliste mit wichtigen Fahrzeugdaten

etwa, wenn Sie zu Fuß gehen:

- die VCÖ-Verkehrsberatung
- den in Ihrem VCÖ-Mitgliedsbeitrag bereits enthaltenen Fußgänger-Rechtsschutz

etwa, wenn Sie Radfahren:

- Radtourenkarten
- die VCÖ-Fahrrad-Diebstahl-Versicherung

etwa, wenn Sie die Bahn benutzen:

- ÖBB-Fahrausweise mit dem VCÖ-Bonus

**Vorallem aber für Sie als umweltbewußten Menschen:
Denn der VCÖ**

- vertritt eine natur- und umweltorientierte Verkehrspolitik
- setzt sich konsequent für die schwächeren Verkehrsteilnehmer ein: Für Kinder, Betagte, Fußgänger, Radfahrer
- hilft Naturschützern aus einem persönlichen Dilemma: Nur wegen Auto-Dienstleistungen (Pannenhilfe, Auslandsreiseschutz etc.) müssen Sie nicht länger die einseitige Verkehrspolitik herkömmlicher Automobilclubs unterstützen.

Der VCÖ möchte noch mehr naturverbundene Menschen zu seinen Freunden zählen dürfen: Lösen Sie Ihren Gutschein für die ermäßigte Schnupper-Mitgliedschaft beim VCÖ ein. Testen Sie uns und unsere Dienstleistungen.

Wichtig für Sie:

Die Schnupper-Mitgliedschaft beim VCÖ erlischt automatisch mit 31.12.1989, wenn Sie keine Fortsetzung im Folgejahr wünschen. Es besteht auch keine Kündigungsfrist bis 30.9. eines Jahres wie bei anderen Clubs. Denn: VCÖ-Mitglieder bleiben freiwillig!



**EXKLUSIV
für Mitglieder des
Naturschützbundes**

GUTSCHEIN

Dieser Gutschein kann bis 1.10. eingelöst werden und gilt für neu eintretende Mitglieder, die die Ziele des Verkehrsclubs für ein menschen- und naturgerechtes Verkehrswesen unterstützen wollen. Detaillierte Informationen auch zu den Dienstleistungen folgen zusammen mit dem Mitgliedsausweis.

Bitte ausschneiden und einsenden an:

VCÖ, 1150 Wien, Dinkelstedtgasse 15
Tel. (0222) 85 83 86

für eine ermäßigte Schnupper-Mitgliedschaft beim VCÖ vom 1.7. bis 31.12.'89 (erlischt stillschweigend mit Jahresende).

Ich trete dem VCÖ bei als:

- Einzelmitglied öS 75,- (statt 150,-)
- Familienmitglied öS 150,- (statt 250,-)

Ich bin/Wir sind:

- Fußgänger
- Radfahrer
- Motorrad-/Moped-/Mofafahrer
- Autofahrer
- Benützer öffentlicher Verkehrsmittel

Familienname

Vorname

Straße/Hausnummer

Postleitzahl

Ort

TRANSIT-TERROR

Österreich will nicht länger das „Durchhaus Europas“ sein

■ Umweltschutz hat absolute Priorität. Das ist zum Beispiel durch entsprechende Emissionsgrenzwerte für Lärm, Abgase, durch Vorschriften für Nacht-, Sonn- und Feiertagsfahrverbote, durch Geschwindigkeitsbeschränkungen usw. zu erreichen.

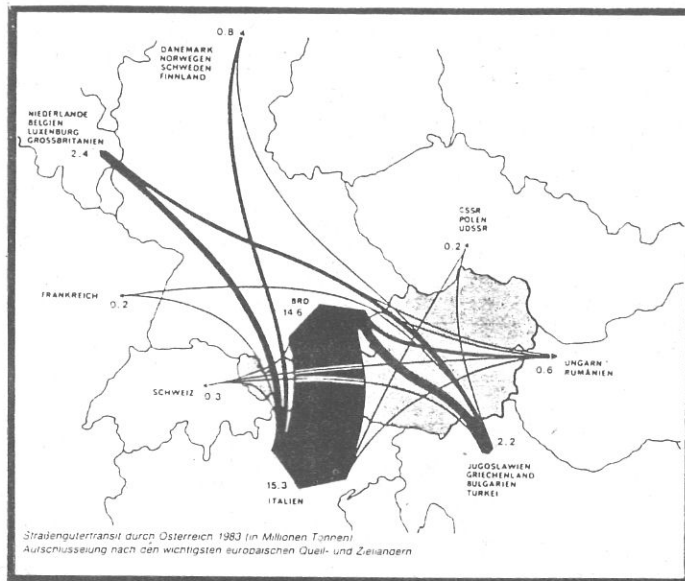
■ Es ist erklärtes Ziel der österreichischen Verkehrspolitik, in Zukunft lärm- und abgasarmen Fahrzeugen Nutzervorteile zu verschaffen, um so die Markteinführung dieser Fahrzeuge zu beschleunigen.

■ Ab 1991 wird es – wie Verkehrsminister Streicher bereits angekündigt hat – auf der Inntal-Autobahn und auf der Brenner-Autobahn ein Nachfahrverbot für Schwerfahrzeuge geben, von dem nur umweltverträgliche – also lärm- und abgasarme Lkw – ausgenommen sind. Ab 1993 sollen diese Vorschriften in Österreich generell gelten.

■ Abschluß eines Transitabkommens mit der EG. Expertin Dr. Pösel: „Österreich hat sich verfassungs-

rechtlich zum umfassenden Naturschutz bekannt. Ein seit langem erklärtes Ziel der Bundesregierung ist die Verlagerung des Verkehrs auf die Schiene. Einer weitergehenden Straßenliberalisierung kann und wird Österreich nicht zustimmen. Österreich wird daher an den bestehenden Regelungen solange festhalten müssen, bis eine für die Alpenrepublik zufriedenstellende Lösung des Transitproblems gefunden ist.“

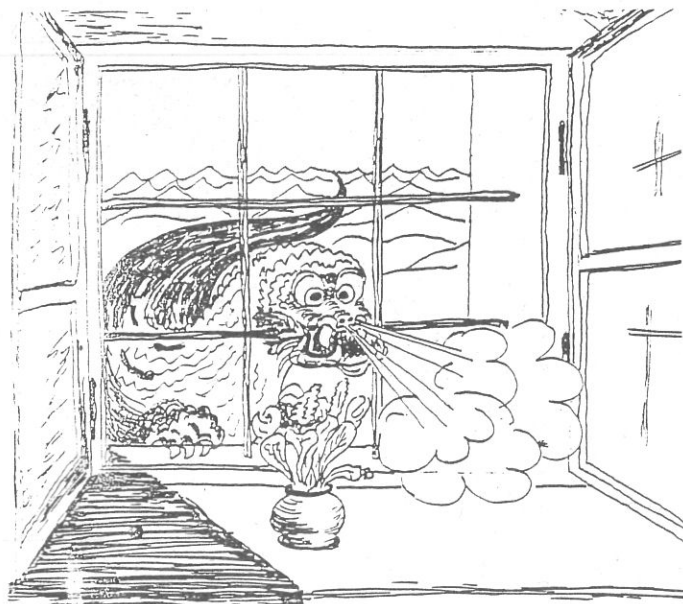
Erste Erfolge beginnen sich indes bereits abzuzeichnen. Wollte man in Brüssel ursprünglich mit den Transitländern Österreich, Schweiz und Jugoslawien nur über Erleichterungen im alpenquerenden Straßengüter-



Transit reden (und die Schiene ausklammern) bzw. durchaus eine Junktimierung dieses Themas mit den jeweiligen Annäherungsbestrebungen gewahrt sehen, so signalisierte Karel van Miert, der für Verkehrsfragen innerhalb der EG zuständige Kommissar, seit einiger Zeit Verständnis in Brüssel für die Probleme der Österreicher. Aber erst vor wenigen Wochen nahmen die EG-Verhandler auch offiziell zur Kenntnis, daß die Alpenrepublik als vielgeprüftes „Durchhaus Europas“ keine weitere Liberalisierung beim Straßenverkehr zulassen wird. Dazu Verkehrsminister Dr. Streicher: „Es ist erfreulich, daß die EG wesentliche Punkte der österreichischen Position akzeptiert hat. Ich gehe davon aus, daß die eingesetzte Expertengruppe eine tragfähige Lösung für einen stufenweisen Abbau der Transitbelastungen ausarbeiten wird.“

Die Anerkennung der österreichischen Transitprobleme durch die EG bestätigte auch der Generaldirektor für das Transportwesen, Eduardo Pena. Der Leiter der österreichischen Delegation bei den Verhandlungen in Brüssel, Botschafter Manfred Scheich, betonte, man habe der EG-Seite nochmals eindringlich dargelegt, daß Österreich seine Funktion als Transitland im Nord-Süd-Verkehr bereits übererfüllt habe. Nach Einschätzung von Botschafter Scheich zeige die EG-Kommission unter Karel van Miert heute mehr Verständnis für die Wiener Position als sein Vorgänger Stanley Clinton Davies. Scheich: „Österreich wird keinen Zentimeter von seiner verkehrspolitischen Linie gegenüber der EG abweichen.“

Leopold Lukschanderl



TRANSIT
zerstört
unseren
LEBENSRAUM

Aus: UMWELTSCHUTZ 6/89



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichischer Naturschutzbund Kurier](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [1989_2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Österreichischer Naturschutzbund Kurier 1-4](#)